



Chemiekonjunktur

Asiens Chemiemärkte kommen mit Schwung aus der Krise und wachsen weiterhin dynamisch

Seite 4



Energiewandel

Dekarbonisierung bietet der Chemieindustrie trotz der Kosten auch erhebliche Chancen

Seite 6



Fokus Österreich

Biotechnologie und Green Deal als Innovations- und Wachstumstreiber in der Alpenrepublik

Seiten 13 - 15

IT-Validierung

CSV, Data Integrity – inspektionssicher und ökonomisch umgesetzt.

www.gempex.de/it-validierung

gempex
THE GMP-EXPERT

Spezialchemie mit Tradition und Zukunft

Follmann Chemie investiert in Digitalisierung und nachhaltige Produktentwicklung

Spezialchemikalien von Follmann Chemie finden sich in Markierungen von Straßen- und Radwegen ebenso wie in Farben für Verpackungen oder Tapeten. Das Portfolio des Familienunternehmens reicht von Druckfarben und Lacken über Klebstoffe und Mikrokapseln bis hin zu Dichtstoffen auf Basis von Flüssigkunststoffen. Weltweit beschäftigt die Gruppe mit Sitz im westfälischen Minden knapp 900 Mitarbeiter und erzielte zuletzt über 200 Mio. EUR Umsatz im Jahr. Henrik Follmann führt das Unternehmen in dritter Generation. Andrea Größ sprach mit ihm über die Last mittelständischer Unternehmen mit der Bürokratie sowie über Herausforderungen und Chancen in der Coronakrise.

CHEManager: Herr Follmann, was sind die Wurzeln der Follmann Chemie?

Henrik Follmann: Ursprung ist die 1906 in Minden gegründete Firma Cordes, die mein Großvater Heinrich Follmann 1956 übernahm und mit der er als selbstständiger Unternehmer Spezialchemieprodukte im In- und Ausland verkaufte. Anfang der 1970er Jahre verkaufte er sein Unternehmen an Henkel, weil er keinen Nachfolger fand. Wenige Jahre später, 1977, gründete er gemeinsam mit meinem Vater Rainer Follmann das Unternehmen neu. Schon damals produzierten wir Farben und Lacke für die Druckfarben-

und Bauindustrie. Mitte der 1980er Jahre kamen mit der Gründung des Tochterunternehmens Triflex Dichtmassen für die Bauchemie hinzu.

Wie verlief Ihr Geschäft während der Coronakrise?

H. Follmann: Unser breites Portfolio hat sich in der Krise bewährt. Wir haben das vergangene Jahr gut überstanden. Ich konnte während der Coronakrise von meinen Erfahrungen mit der SARS-Pandemie in den Jahren 2002-2003 profitieren. Zu dieser Zeit arbeitete ich in Asien und habe dort das Geschehen vor Ort live miterlebt. Zudem wurden wir durch unsere Kollegen aus der

Das Bürokratieentlastungsgesetz ist nichts anderes als ein Papiertiger.

Henrik Follmann, geschäftsführender Gesellschafter, Follmann Chemie

Niederlassung in Schanghai frühzeitig informiert. Als sich im Februar 2020 abzeichnete, dass die Welle nach Europa kommen würde, haben wir uns zunächst um die Sicherheit unserer Mitarbeiter gekümmert, dann unsere Kunden über mögliche Risiken informiert und unsere 15 Niederlassungen und Produktionsstandorte in Deutschland, Russland, England und Polen mit Rohstoffen

versorgt. So hatten wir trotz Grenzschließungen keine Probleme mit der Lieferkette. Zwar standen die Anlagen unserer ausländischen Kunden in der Tapeten- und Druckindustrie zeitweise still, doch das Geschäft mit der Verpackungsindustrie lief ungebremst weiter. In der Bauindustrie zeigte sich ein heterogenes Bild: Während die Baustellen in Deutschland wei-

terliefen – was uns als Deutschlands größter Hersteller von Straßenmarkierungen sehr geholfen hat – gab es in unserem wichtigsten Auslandsmarkt England einen harten Lockdown, und auch in Frankreich und Österreich standen die Baustellen zeitweise still.

Fortsetzung auf Seite 10 ▶

NEWSFLOW

- M&A News**
- Lanxess will den Biozid-Hersteller Intace und den Hygiene-Spezialisten Theseo übernehmen.
 - Ashland kauft das Personal-Care-Geschäft von Schülke & Mayr.
 - Arkema verkauft sein PMMA-Geschäft für 1,14 Mrd. EUR an Trinseo.
 - Merck übernimmt den Hamburger mRNA-Spezialisten AmpTec.

Mehr auf den Seiten 2 und 5 ▶

Unternehmen

- Nouryon benennt sein Industrial-Chemicals-Geschäft in Nobian um.
- Sanofi tauft das für 2022 geplante CDMO-Unternehmen EuroAPI.

Mehr auf den Seiten 2, 3 und 5 ▶

CHEManager International

- AkzoNobel, PPG in bidding race for Finnish paint producer Tikkurila.
- Ineos completes \$5 billion BP Aromatics and Acetyls acquisition.

Mehr auf Seiten 11 und 12 ▶

Personalia

- BASF, Bayer, Brenntag, Clariant und Wacker berufen neue Vorstände.

Mehr auf Seite 23 ▶

Ein Jahr der Neuorientierung

Chemie-Ausblick 2021: Die Talsohle ist durchschritten, doch die Herausforderungen bleiben

Eigentlich hätte das Jahr 2020 ein Übergangsjahr für die Chemieindustrie werden sollen, der Auftakt zur Erholung der Branche. Doch dann kam die Covid-19-Pandemie und warf alle Pläne über den Haufen. Der Zusammenbruch von Lieferketten, Produktionstopps, zeitweise geschlossene Grenzen und wochenlange Lockdowns führten zu einem weltweiten Konjunkturreinbruch und verwandelten 2020 in ein Krisenjahr bislang nie gesehener Dimension.

Auch wenn die zweite Coronavirus-Welle noch anhält, ist durch die Entwicklung von Impfstoffen ein Ende der Krise zumindest in Sicht. Doch die großen Themen, die die Branche schon vor der

Covid-19-Krise umgetrieben haben, sind geblieben. Und durch die Pandemie sind neue Herausforderungen hinzugekommen, die bewältigt und vor allem auch finanziert werden müssen. Und so wird 2021 auch ein Jahr des Umbruchs und der Neuorientierung, in dem Geschäftsmodelle auf den

Prüfstand gestellt und angepasst werden müssen.

Sind wir am Anfang eines neuen Zyklus?

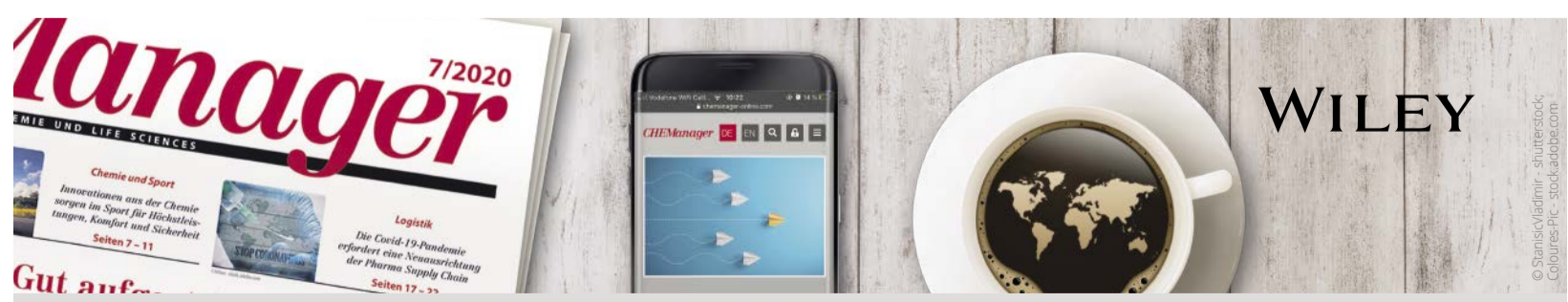
Nach den ersten globalen Lockdown-Maßnahmen im Frühjahr wurde Mitte 2020 der Tiefpunkt erreicht. Insbesondere die Inlandsnachfrage in China hat dann die Erholungsphase im zweiten Halbjahr angestoßen. Die Auswirkungen waren jedoch nicht homogen, da es einigen Teilspektoren besser erging als anderen. So werden Chemikalien für elektronische Anwendungen, Spezialpolymere, Katalysatoren und Nutraceutical Ingredients aufgrund der positiven Aussichten für die



Martin Bastian, Geschäftsführer, Houlihan Lokey

entsprechenden Endverbraucherindustrien momentan als Segmente mit überdurchschnittlichen Wachstumsaussichten im Jahr 2021 gesehen; ähnlich wie die Segmente, die schon aufgrund der Gesundheitskrise eine erhöhte Nachfrage verzeichnen konnten (z.B. Verpackungen, Plexiglas, medizinische Gase usw.). Die Erholung verlief auch geografisch deutlich unterschiedlich: In China war eine starke Erholung zu verzeichnen, während sich Europa langsamer erholte und die USA irgendwo dazwischen lagen. In Bezug auf die Chemikalienpreise war dies noch stärker ausgeprägt.

Fortsetzung auf Seite 8 ▶



Fünf Minuten Kaffeepause...

...und dabei den wöchentlichen Newsletter von CHEManager studieren. Effizienter und entspannter können sich Strategen und Entscheider der Chemiebranche nicht informieren!



https://bit.ly/3icWheF

